

Zeitschrift: Wohnen
Band: 94 (2019)
Heft: 6: Klimagerecht bauen

Rubrik: Verband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Erneuerbar in die Zukunft

Mit der Energiestrategie 2050 wäre der Weg frei, die erneuerbaren Energien rasch und effektiv auszubauen, die Schweiz könnte ihren Bedarf so decken. Wäre – denn der Ausbau von Wind- und Solarstrom kommt in der Schweiz nur zögerlich voran. Das müsste nicht sein.

Bis jetzt fehlt der entschiedene Wille, die Alternativen konsequent zu fördern, die Mehrheitsverhältnisse im Parlament stehen dem entgegen. Dazu behindern die europäische Überproduktion an Strom und grosse Preisschwankungen neue Investitionen.

Die Bundesversammlung wird im Oktober 2019 neu gewählt, die Erneuerung haben wir als Wähler/innen mit der Klimabewegung im Rücken selbst in der Hand. Dann kann das neue Parlament die Bremsen lösen und zum Beispiel grosse Preisschwankungen am Strommarkt mit sogenannten Minimalvergütungen schützen. Die Schweiz hat dieses Problem – anders als diverse EU-Länder – noch nicht gelöst.

Die Versorgungssicherheit ist wichtig. Aber auch wenn der Ausstieg aus der Atomenergie und den fossilen Energien praktisch gleichzeitig bewerkstelligt werden muss, ist die Kompensation durch den Zubau erneuerbarer Stromproduktion, durch mehr Energieeffizienz oder – wenn nötig – durch den Import erneuerbar produzierter Energie möglich. Fossile Ersatzwerke anstelle der AKW braucht es deshalb nicht.

Die Genossenschaftsbewegung gehört zu den Pionieren, in der Organisation des Zusammenlebens wie im baulichen Bereich. Sie unterstützt mit ihrer fortschrittlichen Baupolitik den energetischen Umbau in unserem Land. Die Energiestrategie 2050 sieht die Versorgungssicherheit gewährleistet. Der weitere Ausbau der Erneuerbaren sowie mehr Effizienz und Speicher werden bestätigen, dass die Gemeinnützigen richtigliegen.

Louis Schelbert, Präsident Wohnbaugenossenschaften Schweiz



wohnbaugenossenschaften schweiz
verband der gemeinnützigen wohnbauträger

Dachverband

Das Festprogramm ist da

Feiern Sie mit uns! Der Dachverband Wohnbaugenossenschaften Schweiz und der Regionalverband Zürich feiern am 20. September beide ihr 100-Jahr-Jubiläum. Das Programm zum Jubiläumsfest und zum Jubiläumskongress ist erschienen. Es liegt diesem Heft bei und ist unter www.wbg-100jahre.ch abrufbar.

Der Jubiläumskongress wird vom Regionalverband Zürich durchgeführt. Diskutiert wird, wie Gemeinnützigkeit in Zukunft aussehen und die Branche die Vision ihrer Gründerväter weitertragen kann. Am Abend steigt dann das grosse Jubiläumsfest des Dachverbands, an dem auch die Gewinner des Jubiläumswettbewerbs «Wohnraum für alle» vorgestellt werden.

Wir freuen uns, diesen besonderen Tag mit allen unseren Mitgliedern, Gremien, Partnern und allen, die sich für den gemeinnützigen Wohnungsbau engagieren, zu feiern. Ab sofort kann man sich unter www.wbg-100jahre.ch anmelden. Die



Platzzahl ist begrenzt, rasch anmelden lohnt sich!

Verbinden Sie Ihre Teilnahme am Jubiläumsanlass mit einem Besuch der Ausstellung «Wie wollen wir wohnen?» im Zentrum Architektur Zürich ZAZ (Vernissage 19. September, 18 Uhr, oder Besuch 20. September ab 9.30 Uhr). lp

Jubiläumsfest und Jubiläumskongress

Datum: **20. September 2019**
Ort: **StageOne Event & Convention Hall, Zürich,**
www.stage-one.ch

Programm Jubiläumskongress
12 Uhr **Begrüssung, Stehlunch**
13.30 Uhr **Eröffnung Jubiläumskongress**
Urs Hauser (Direktor WBG Schweiz), *Christian Portmann* (Präsident WBG Zürich)
14 Uhr **«Ohne Eigennutz kein Gemeinnutzen»**
Katja Gentinetta (Politikphilosophin)
14.30 Uhr **Mietbesitz: Wohnbaugenossenschaften als Ideal?**
Podiumsdiskussion mit *Ernst Hauri* (Direktor BWO), *André Odermatt* (Stadtrat Zürich), *Erich Fehr* (Stadtpräsident Biel), *Pierre-Alain Tschudi* (Gemeindepräsident Meyrin), *Andreas Wirz* (WBG Zürich)

Programm Jubiläumsfest
17 Uhr **Eröffnung Jubiläumsfest**
Louis Schelbert (Präsident WBG Schweiz)
17.15 Uhr **«Wie wohnen wir in Zukunft?»**
Oona Horx-Strathern (Trendforscherin und Wohnexpertin)
17.45 Uhr **Preisverleihung Jubiläumswettbewerb «Wohnraum für alle»**
18.30 Uhr **Grusswort**
Bundesrat *Guy Parmelin*
18.45 Uhr **Aperitif, Festansprache**
Martin Scholl (CEO Zürcher Kantonalbank)
19 Uhr **Festdinner**
Musik mit «Skyfour»
Lounges, Filmvorführungen, Ausstellung
20.30 Uhr **Schlusswort**
Urs Hauser (Direktor WBG Schweiz)
20.45 Uhr **Ausklang beim Dessert**

Zürich

GV: Neue Finanzierung

Zwei Themen standen an der hundertsten Generalversammlung von WBG Zürich am 6. Mai in der Limmat Hall im Zentrum: Vorstandswahlen und Verbandsfinanzierung. Zum Auftakt würdigte Louis Schelbert, Präsident WBG Schweiz, die geleistete Arbeit und betonte die Bedeutung der Zusammenarbeit mit dem grössten Regionalverband. Christian Portmann, Präsident WBG Zürich, ging auf die Erfolge im Berichtsjahr 2018 ein. So habe man eine interne Diskussion eröffnet, um gegen aussen geschlossen aufzutreten. Nicht zuletzt dadurch konnten die Interessen der Mitglieder bei verschiedenen wichtigen Geschäften gewahrt werden. Zu nennen sind etwa die Volksab-

stimmungen über Koch-Areal und Hardturmprojekt in Zürich sowie den erreichten Kompromiss zum Mehrwertausgleich auf kantonaler Ebene.

Geschäftsführer Reto Klink verwies auf die verschiedenen Informationskanäle und das reiche Veranstaltungsprogramm, das der Regionalverband pflegt. Im Mittelpunkt stehe die Stärkung der Mitglieder. So sei etwa der Ausbau der Kostenstatistik zum webbasierten interaktiven Analysetool geplant. Vorstandsmitglied Andreas Wirz informierte über die wiederum fruchtbare Tätigkeit im Bereich Immobilienentwicklung und Akquisition. So konnte den Mitgliedern im Jahr 2018 Bauland für insgesamt 476 Neuwohnun-

Bild: ©Niklaus Spoerri



Die neuen Vorstandsmitglieder Jérôme Gaberell und Nina Pfenninger.

gen vermittelt werden. Vorstandsmitglied Snezana Blickenstorfer durfte denn auch eine Bilanz präsentieren, die gerade deshalb positiv ausfiel.

Nach den einstimmig gutgeheissenen ordentlichen Geschäften schritt man zur Wahl zweier neuer Vorstandsmitglieder. Barbara Thalmann trat nach elf Jahren Vorstandstätigkeit, darunter zwei Jahre als Präsidentin, aus dem Gremium zurück. Einstimmig wählten die Mitglieder Nina Pfenninger (Vorstandsmitglied GBMZ) und Jérôme Gaberell (Vorstandsmitglied Siedlungsgenossenschaft Eigengrund) neu in den Vorstand.

Anschliessend skizzierte Christian Portmann die Ausgangslage bei der Verbandsfinanzierung. Der Regionalverband sei kontinuierlich gewachsen und habe Dienstleistungen und Aktivitäten in verschiedenen Bereichen stark ausgebaut. Neue Aufgaben stünden an, etwa die Erarbeitung von bisher fehlendem Grundlagenmaterial oder die Schaffung gezielter Branchenlösungen. Dafür seien zusätzliche Mittel nötig. An die Stelle des bisherigen fixen Mitgliederbeitrags soll deshalb ein gestaffelt degressiver Tarif treten. So wird der Mitgliederbeitrag von elf auf fünfzehn Franken pro Wohnung erhöht (einschliesslich Anteil Dachverband von unverändert je fünf Franken), reduziert sich aber in Tausenderschritten um jeweils einen Franken. Dies bewirkt, dass der Anstieg bei den grösseren Baugenossenschaften weniger stark ausfällt. Für den Regionalverband resultiert ein Mehrertrag von rund 225 000 Franken. Mit einer Gegenstimme billigten die Mitglieder das neue Modell.

Last not least verwies Vorstandsmitglied Simone Gatti auf das Highlight des 100-Jahr-Jubiläums. Ab September wird der Regionalverband Zürich für vier Monate das Museum Bellerive bespielen. Neben Ausstellungen sind zwanzig Veranstaltungen geplant – all dies nach dem Motto «nach innen und aussen offen» für ein breites Publikum (siehe www.wbg-zh.ch oder www.wbg-100jahre.ch). rl

Solidaritätsfonds

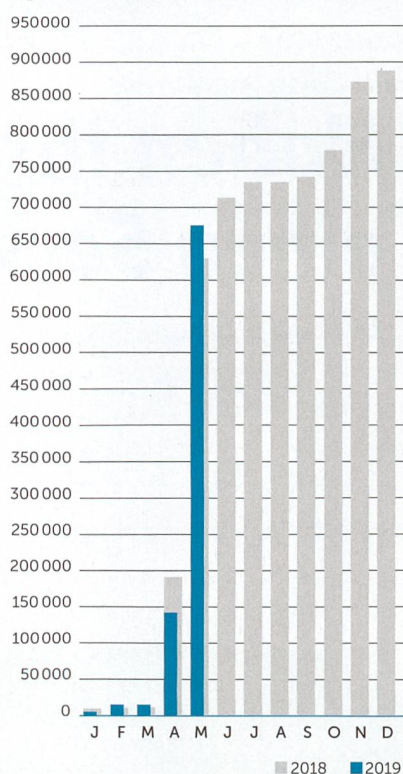
Mehr Alterswohnungen für Logiscasa in St. Gallen

Die Logiscasa Alters- und Wohngenossenschaft wurde 1996 gegründet, um älteren Personen dauerhaft preiswerten Wohnraum anzubieten. Sie besitzt bereits zwei Liegenschaften in der Stadt St. Gallen und beschäftigt sich seit über vier Jahren mit dem Projekt Broggepark im Stadtteil Bruggen. Mit einem Architekturwettbewerb hat sie ein überzeugendes Bauprojekt gefunden. Das Land wird der Genossenschaft von der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde im Baurecht abgegeben.

Die Genossenschaft will zwei Mehrfamilienhäuser in Minergie-Standard mit insgesamt 32 Alterswohnungen für Menschen in der dritten und der vierten Lebensphase erstellen. Im Erdgeschoss sind Begegnungszonen und Räume für die Öffentlichkeit vorgesehen. Diese werden von den beiden Kooperationspartnern angemietet. So will die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde einen sozialdiakonischen Dienst für die gesamte Kirchgemeinde betreiben. Der Verein «dreischübe», ein Verein für berufliche Rehabilitation von Menschen mit psychischen Behinderungen, betreibt das öffentliche Café und Begegnungszentrum. Der Verein besorgt auch den Liegenschaftunterhalt und die Haustechnik für die ganze Siedlung und bietet den Bewohnern Dienstleistungen auf Bestellung wie Wohnungsreinigung, Botengänge oder Wäscheservice an. Die Wohnungen sollten im Sommer 2021 bezugsbereit sein. Damit die Finanzie-

rungskosten und Mietzinsen langfristig tiefgehalten werden können, gewährte der Solidaritätsfonds in Ergänzung zu einem Fonds-de-Roulement-Darlehen ein Darlehen von 640 000 Franken.

Spendenbarometer (in CHF)



Kathrin Schriber, Geschäftsführung Stiftung Solidaritätsfonds, Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Bucheggstrasse 109, 8042 Zürich, Telefon 044 360 26 57, www.wbg-schweiz.ch/solidaritaetsfonds

Ostschweiz

Rapperswil hofft

Neunzig Personen hiess Thomas Zogg, Präsident des Regionalverbands Ostschweiz, am 27. April zur Generalversammlung im Geberit-Informationszentrum in Rapperswil-Jona willkommen. Für die örtliche Behörde begrüsst Stadtrat Thomas Furrer die Versammelten, er amtiert auch als RV-Vizepräsident und hofft, dass die Stadt ihr knappes Angebot an gemeinnützigen Wohnungen steigern kann.

Die statutarischen Geschäfte wurden alle genehmigt. Aus dem Vorstand ist Fabian Koch nach sechs Amtsjahren zurückgetreten und wurde mit grossem Dank verabschiedet. Eine Ersatzwahl fand noch nicht statt. Als Kontrollstelle fungieren künftig Reinhold Harringer und Monika Rutishauser, dies anstelle der zurückgetretenen Ester Frei und René Klement.

Für den Dachverband informierte Präsident Louis Schelbert über Aktualitäten. Er warb für ein Ja zur Volksinitiative «Mehr bezahlbare Wohnungen», über die wohl Anfang 2020 abgestimmt wird. Vor dem Apéro präsentierte Gastgeber Geberit die Firma, Einblicke in Bundesbern gab CVP-Nationalrat Martin Candinas. Is

Dachverband

Kontroverse Diskussionen

Mitte Mai führten Wüest Partner und Wohnbaugenossenschaften Schweiz gemeinsam einen Fachkurs zum Thema «Bezahlbares Wohnen – Ein Faktencheck» durch. Jörg Schläpfer von Wüest Partner eröffnete den Nachmittag mit einem Überblick über die Wohnkosten und deren Anteil am Haushaltseinkommen unterschiedlicher Haushaltstypen in der Schweiz. Anschliessend stellte er Massnahmen vor, um den Bedarf nach bezahlbaren Wohnungen zu decken: raumplanerische Instrumente, Objekthilfen, eine höhere Bautätigkeit und Subjekthilfen.

Lea Gerber vom Verband nahm die Instrumente der Wohnraumförderung bei Bund, Kantonen und Städten unter die Lupe und prüfte sie auf deren Wirkung und Kosten. Sie zeigte auf, dass die Objekthilfen im Vergleich zur Eigentumsförderung und zu Subjekthilfen nur einen Bruchteil der Kosten ausmachen. Niels Lehmann von UTO Real Estate Management verglich am Beispiel der Stadt Zürich die Kosten der Objekt- mit jenen der Subjekthilfe und propagierte eine stärkere Subjektförderung. Peter Schmid,

Feierabendtalk: Wohnraum für alle

Der nächste Feierabendtalk stellt die Frage «Wohnraum für alle: Bieten wir das wirklich an?». Nach Vorführung des Jubiläumskurzfilms «Für alle da» diskutiert eine breit zusammengesetzte Runde die gesellschaftliche Aufgabe unserer Branche und wie eine gute soziale Durchmischung erreichbar ist. Anmeldung unter www.wbg-100jahre.ch/agenda.

Datum: 25. Juni 2019

Zeit: 17.15 bis 19.30 Uhr

Ort: Luzern, Neubad

Vorstandsmitglied des Verbands, zeigte an konkreten Beispielen aus Zürich den Nutzen des gemeinnützigen Wohnungsbaus für die ganze Gesellschaft auf.

Am Fachkurs wurde viel und kontrovers diskutiert. Sein Ziel, dass sich die zwanzig Kursteilnehmenden ein differenzierteres Bild von den Chancen und Risiken der Subjekt- und der Objektförderung machen können, wurde somit erreicht. lg

Anzeige

Haben Ihre WC's einen Service nötig?

4+
sec.

Machen Sie den einfachen Test und testen Sie uns kostenlos!

Eine gute WC-Spülung dauert 4 Sekunden.

restclean.com/diagnose



REST CLEAN[®]
TOILETTENKULTUR

RESTCLEAN AG
Toilettenkultur
info@restclean.com
restclean.com

Wir beraten Sie gerne.
Gratis-Telefon
0800 30 89 30